

# Eisenkappel-Vellach

**Wappenverleihungsurkunde:** Linz, 28. Jänner 1493

**Aussteller:** Kaiser Friedrich III.

**Wappenbescheinigungs- und Fahnenverleihungsurkunde:** 17. Juli 1970

**Aussteller:** Landesregierung/Landeshauptmann Hans Sima

**Graphik:** Alexander Exax

**Beschreibung:** In einem schwarzen Schild schrägrechts ein silberner Fluss [= Wellenbalken] mit zwei natürlich gefärbten [aufwärts schwimmenden] Bachforellen.

**Fahne:** Schwarz-Weiß mit eingearbeitetem Wappen

**Erläuterungen:** Österreichs südlichste Marktgemeinde erstreckt sich an der Grenze zu Slowenien entlang des dicht bewaldeten oberen Vellachtales von den Vorbergen bis zum Hauptkamm der Karawanken. Neben den Naturschutzgebieten „Vellacher Kotschna“ und „Tröge[r]ner Klamm“ besitzt die Marktgemeinde mit dem Kurbad und den Obir-Tropfsteinhöhlen beliebte Anziehungspunkte für den Fremdenverkehr. Während entlang der Seebergstraße insbesondere im Gemeindehauptort das Gewerbe traditionell eine große Rolle spielte, ist die Umgebung noch immer stark von der Landwirtschaft, insbesondere von der Holzgewinnung, geprägt.

Eisenkappel verdankt seinen Namen einer bereits um 1050 genannten Kapelle, während der langgestreckte Straßenmarkt an der Nordseite der Seebergstraße vermutlich auf Herzog Bernhard von Spanheim nach 1209 zurückgeht (1267/68 als Markt bezeichnet). Profitierte der Ort zunächst vom Eisen- und Salztransport, so bildeten vom 15. bis ins 19. Jahrhundert wasserbetriebene Eisenhämmer, im 18. und 19. Jahrhundert auch der Blei- und Eisenerzbergbau, eine Quelle des lokalen Wohlstands. Nach dem Niedergang der Hämmer gewann die Holz- und Sägeindustrie an Bedeutung, seit der Wende zum 20. Jahrhundert auch der Sommerfrischen- und Badebetrieb zunächst im Bad Vellach, heute im Kurbad Eisenkappel. Erst 1890 wurde zur besseren Unterscheidung der Gemeinename von Kappel in Eisenkappel umgewandelt. Die 1850 konstituierte Gemeinde Vellach, welche die kleine Marktgemeinde Eisenkappel zur Gänze umschloss, wurde 1939 mit Eisenkappel zur Bürgermeisterei Eisenkappel-Vellach vereinigt.

Am 28. Jänner 1493 bestätigte Kaiser Friedrich III. den Bürgern das Stapelrecht für Meersalz, den Gerichtssprengel und verlieh zugleich als Wappen ... ain schwarzen schillt, in des mit nach der Twirch ain weissen wasserstram ... (Kaiserliches Kanzleibuch im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien; inseriert auch in der Urkunde vom 5. April 1567 im Kärntner Landesarchiv). Das seit dem gleichen Jahr überlieferte Marktsiegel zeigt bereits die zwei Fische im Wellenbalken, die aufgrund der Farbdarstellung in den Wappenbüchern A und C im Landesarchiv (1747 bzw. um 1730) eindeutig als Bachforellen identifizierbar sind; Valvasor überliefert 1688 fälschlich sogar drei Forellen (vgl. Ossiach)! Mit dem Wellenbalken („wasserstrom“) ist eindeutig die Vellach (von slow. bela = Weißenbach) gemeint, wobei die Bachforellen den Wildbachcharakter noch deutlicher zum Ausdruck bringen sollen.

**Quelle:** Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 80f.

